

**P R O T O K O L L**

über die Sitzung **des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport** der Stadt Burgdorf am **02.05.2016** im Sitzungssaal des Rathauses I, Marktstraße 55

17.WP/SchKuSpo/028

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr  
Beginn vertraulicher Teil: 19:34 Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:33 Uhr  
Ende vertraulicher Teil: 19:45 Uhr

---

**Anwesend:** **Vorsitzender**

Braun, Hartmut

**stellv. Vorsitzender**

Zschoch, Mirco

**Mitglied/Mitglieder**

Gersemann, Christiane  
Kizilyel, Sükrü  
Meinig, Birgit  
Obst, Wolfgang  
Peters, Kai

ab 17.09 Uhr; während TOP  
3  
bis 19.02 Uhr; während TOP  
7

Rheinhardt, Michael  
von Oettingen, Gero

**ElternvertreterIn**

Eggers, Günter

bis 19.21 Uhr; während TOP  
8

**Lehrervertreter**

Oerke, Annette

**Beratendes Mitglied für den Bereich Sport**

Runge, Alfred

**Gast/Gäste**

Alker, Rudolf  
Blumenstein, Heiko  
Freyer, Carsten

Schulleiter GHS I  
Schulleiter ALGS  
2. Vorsitzender LSV Burg-  
dorf e.V.

Gottowik, Beate  
Kuchenbecker-Rose,  
Antje  
Müller-Herzberg,  
Sandra  
Schrader, Karl-Ludwig

Vorsitzende Stadelternrat  
Schulleiterin GS Otze

Schulleiterin GPGS

**Verwaltung**

Barm, Henry  
Baxmann, Alfred

## **TAGESORDNUNG**

### Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung der Protokolle über die Sitzungen des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 08.02.2016 und 03.03.2016
3. Mitteilungen des Bürgermeisters
- 3.1. Mitteilung: Verlegung der Gudrun-Pausewang-Grundschule – Entwurf der Außenanlagen für die Grundschule und das Gymnasium  
Bezugsvorlagen: 2014 0716, 2014 0716/3, 2016 1024, 2016 1024/1, 2016 1024/2  
hier: Positionierung der Zaunanlage in Abstimmung mit der Feuerwehr und Vertretern der Schulen  
Vorlage: 2016 1024/3
- 3.2. Schulraumaufstellung GHS I, RS, IGS  
Vorlage: 2016 1067

### **Schulangelegenheiten**

4. Schulraumbedarfsplanung Grundschulen - 2016  
Vorlage: 2016 1095
- 4.1. Schulentwicklungsplan;  
Antrag von Herrn Günter Eggert - Elternvertreter im Schulausschuss  
Vorlage: 2016 1116
5. "Masterplan 2020 - Für eine ausgewogene Schullandschafts-Entwicklung in Burgdorf; Antrag der FDP-Ratsfraktion vom 30.01.2016  
Vorlage: 2016 1047
6. Anfrage; Schulentwicklungsplan  
- Anfrage der CDU-Fraktion vom 11.03.2016 -  
Vorlage: 2016 1083
7. Herauslösung der Grundschule I  
Vorlage: 2016 1066

### **Kultur- und Sportangelegenheiten**

8. Kunstpreis der Stadt Burgdorf 2016  
Vorlage: 2016 1103
9. Zuschussantrag des LSV Burgdorf e.V. - Neubau Segelflughalle  
Vorlage: 2016 1043

10. Betriebsabrechnung 'Stadtbücherei 2014'  
Vorlage: 2016 1054
11. Anfragen lt. Geschäftsordnung
12. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

### **Einwohnerfragestunde**

#### Öffentlicher Teil

#### **1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

---

**Herr Braun** eröffnete die Sitzung und begrüßte die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die Gäste und die Presse. Er stellte die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest.

Die Tagesordnung wurde auf Antrag der Verwaltung um den neuen TOP 1 "Mitteilungen des Bürgermeisters" im Vertraulichen Teil erweitert. Mit dieser Änderung wurde die Tagesordnung **einstimmig** beschlossen.

#### **2. Genehmigung der Protokolle über die Sitzungen des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 08.02.2016 und 03.03.2016**

---

Die Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 08.02.2016 wurde **einstimmig** beschlossen.

Die Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 03.03.2016 wurde **einstimmig** beschlossen.

#### **3. Mitteilungen des Bürgermeisters**

---

- a) **Herr Barm** teilte die Anzahl der aktuell beschulten Flüchtlingskinder an den einzelnen Schulen mit:

Gudrun-Pausewang-Grundschule: 25  
Astrid-Lindgren-Grundschule: 8  
Grundschule Otze: 1  
Grundschule I: 7  
Hauptschule: 17  
Realschule: 5  
IGS: 5  
Gymnasium: 11

Damit würden nach aktuellem Stand insgesamt 79 Flüchtlingskinder an Schulen in Trägerschaft der Stadt Burgdorf beschult.

Aktuell sei an der Hauptschule eine weitere Sprachlernklasse in Vorbereitung, jedoch noch nicht genehmigt. **Herr Alker** erklärte hierzu, dass trotz ausstehender Genehmigung vor Ostern bereits eine zweite Sprachlernklasse eingerichtet worden sei. Dies sei notwendig gewesen, gehe jedoch auf Kosten anderer Fördergruppen.

**Herr Barm** teilte mit, dass für Lern- und Lehrmaterialien im Rahmen der Beschulung von Flüchtlingskindern für das Haushaltsjahr 2016 5.000 € im Rahmen einer außerplanmäßigen Ausgabe zur Verfügung gestellt worden seien. Ab dem Haushaltsjahr 2017 würden entsprechende Mittel im Schulbudget mitveranschlagt werden.

**Herr Braun** erklärte, dass man sich bei der kürzlich stattgefundenen Flüchtlingskonferenz dafür ausgesprochen habe, an jeder Schule einen Ansprechpartner für die Belange der Flüchtlingskinder zu benennen.

**Frau Gersemann** betonte, dass an den Schulen Einigkeit darüber bestehe, alle Flüchtlingskinder möglichst schnell in den Unterricht der Stammklassen zu integrieren. Sie verwies auf die recht kompliziert formulierten und in extrem kleiner Schrift herausgegebenen Antragsformulare auf Leistungen für Bildung und Teilhabe der Region Hannover und regte an, diese Formulare zu überarbeiten und dadurch übersichtlicher zu gestalten. **Herr Kizilyel** schlug vor, die Formulare auch in andere Sprachen zu übersetzen (bspw. Türkisch, Kurdisch, Syrisch) und bot an, dies zu übernehmen. **Herr Kugel** begrüßte diesen Vorschlag und bedankte sich für das Angebot.

- b) **Herr Barm** teilte mit, dass die Stadt Burgdorf die Durchführung der Hausaufgabenhilfe der Paulus-Gemeinde (GPGS) und des Kinderschutzbundes (GHS I, ALGS, Ostlandring) mit insgesamt 14.000 € jährlich bezuschusse.

Die Paulus-Gemeinde biete seit 2001 eine Hausaufgabenhilfe an. Im Jahr 2015 seien durch drei Beschäftigte der Paulus-Gemeinde sowie 18 Ehrenamtliche insgesamt 36 Wochenstunden an 4 Tagen an der GPGS geleistet worden. Dabei sei 20 Schülerinnen und Schülern Nachhilfe erteilt sowie ein Mittagstisch angeboten worden. Die Stadt Burgdorf habe die Hausaufgabenhilfe der Paulus-Gemeinde mit insgesamt 6.000 € jährlich bezuschusst.

Der Kinderschutzbund organisiere und führe die Hausaufgabenhilfe an der GHS I, der ALGS und am Ostlandring seit 1996 durch. Dabei setze der Kinderschutzbund 12 Beschäftigte sowie bei Bedarf ca. 16 Ehrenamtliche ein. Nachhilfe werde an 3-5 Tagen die Woche gegeben. Durchschnittlich nähmen 12 Schülerinnen und Schüler das Angebot an, vor den Zeugnissen seien es bis zu 30 Schülerinnen und Schüler. Die Stadt Burgdorf bezuschusse die Hausaufgabenhilfe des Kinderschutzbundes mit insgesamt 8.000 € jährlich.

- c) Zum aktuellen Stand des Anbaus an der Astrid-Lindgren-Grundschule teilte **Herr Barm** mit, dass die Planung für den Anbau stehe, aktuell laufe das Baugenehmigungsverfahren. Der Zeitplan sehe eine Nutzungsaufnahme des Anbaus für den März 2017 vor. Zu berücksichtigen sei bei der Zeitplanung, dass noch keine Gewerke ausgeschrieben seien. Es könne angenommen werden, dass die Kosten im Plan liegen werden; Genaues könne jedoch erst nach Durchführung der Vergabeverfahren mitgeteilt werden.

- 3.1. Mitteilung: Verlegung der Gudrun-Pausewang-Grundschule – Entwurf der Außenanlagen für die Grundschule und das Gymnasium**  
**Bezugsvorlagen: 2014 0716, 2014 0716/3, 2016 1024, 2016 1024/1, 2016 1024/2**  
**hier: Positionierung der Zaunanlage in Abstimmung mit der Feuerwehr und Vertretern der Schulen**  
**Vorlage: 2016 1024/3**
- 

Ergänzende Fragen wurden nicht gestellt.

- 3.2. Schulraumaufstellung GHS I, RS, IGS**  
**Vorlage: 2016 1067**
- 

Ergänzende Fragen wurden nicht gestellt.

### **Schulangelegenheiten**

- 4. Schulraumbedarfsplanung Grundschulen - 2016**  
**Vorlage: 2016 1095**
- 

Die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport, des Bauausschusses und des Ausschusses für Umwelt und Verkehr am 03.03.2016 habe nochmals den Bedarf an aussagefähigen Schülerzahlprognosen deutlich gemacht. **Herr Barm** betonte, dass die vorliegende Schulraumbedarfsplanung keine Schulentwicklungsplanung ersetze. Sie sei aber ein dezidierterer Schritt zur Ermittlung der Situationen an den Burgdorfer Schulen, zunächst für die Grundschulen. Für den Herbst 2016 sei eine weitere Schulraumbedarfsplanung für die weiterführenden Schulen geplant. Wesentlich für diese Planung sei das Anwahlverhalten für die IGS/das Gymnasium, das in der kommenden Woche durchgeführt werde. Des Weiteren seien die künftigen Schülerzahlen im Primarbereich eine weitere Planungsgrundlage.

Für die Schulraumbedarfsplanung an den Grundschulen seien zunächst die bekannten Geburtenzahlen zu Grunde gelegt worden. Festgestellt worden sei, dass diese Zahlen in der Regel die unterste Anzahl der zu beschulenden Schülerinnen und Schüler darstellte. Daher seien in einem zweiten Schritt die Wanderungsbewegungen in den zurückliegenden Jahren betrachtet worden. Es lägen für drei Schuljahre Datenwerte vor. Die Grundannahme ergäbe sich anhand der Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz im Schulbezirk sowie der tatsächlich beschulten Schülerinnen und Schüler zum jeweiligen Schuljahr. Hieraus seien jeweils Mittelwerte errechnet worden. Die Werte ergäben die Wanderungsbewegung (Zuzug, Wegzug) im Schulbezirk. Eine Betrachtung künftiger Baugebiete sei bislang nicht vorgenommen worden. Jedoch seien in den Wanderungsbewegungen die vorhandenen Neubaugebiete berücksichtigt worden. Durch die vorgesehene Fortschreibung der Schulraumbedarfsplanung werde die künftige Da-

tenbasis fundierter aufgestellt sein.

Zwei Betrachtungen seien besonders interessant. Zum einen sei dies die Veränderung der Ausgangsdatenbasis bei der Grundschule Otze und der tatsächlich beschulten Schülerinnen und Schüler. Durch die Größe der Grundschule Otze fielen im Rahmen von Ausnahmegenehmigungen beschulte Schülerinnen und Schüler stärker ins Gewicht. Im Umkehrschluss sei an der Grundschule I im Schnitt eine Abnahme der Schülerzahl zur Ausgangsdatenbasis festzustellen – hier sei eine starke Wanderungsbewegung von der Grundschule I zur Grundschule Otze der Hintergrund. Durch die Änderung der Schulbezirke zum Schuljahr 2016/17 sei eine konkrete Einschätzung auf die künftige Entwicklung nicht möglich. Es sei jedoch anzunehmen, dass durch die Hinzunahme der Ortschaften Dachtmissen und Sorgensen zum Schulbezirk der Grundschule Otze künftig die Wanderungsbewegung prozentual geringer ausfallen dürfte.

Noch schwieriger sei die Prognose für die Entwicklung an der Grundschule I. Durch die Hinzunahme der Ortschaft Hülptingsen zum Schulbezirk werde die Schülerzahl ansteigen. Da im Rahmen der Veränderung mit den Schulleitungen abgestimmt worden sei, dass Geschwisterkinder im Rahmen einer Ausnahme an der Gudrun-Pausewang-Grundschule beschult werden könnten, sei auch hier eine Aussage über die künftige prozentuale Veränderung schwierig zu treffen.

Als zweite bekannte Veränderungsgröße sei in der Betrachtung die inklusive Beschulung berücksichtigt worden. Es lägen erste Erfahrungswerte vor, die in die Betrachtung einbezogen worden seien. Um hier aussagekräftiger werden zu können, müssten noch weitere Schuljahre abgewartet werden. Erst mit Beginn des kommenden Schuljahres seien alle Jahrgänge in der Primarstufe inklusive Jahrgänge.

**Herr Barm** erklärte, dass die Beschulung von Kindern mit einem Flüchtlingshintergrund eine dritte Größe darstelle. Diese konkret prozentual zu fassen und in der Betrachtung zu berücksichtigen, sei nicht möglich. Auch könne keine Vorhersage für den künftigen Zuzug und die Verteilung im Stadtgebiet getroffen werden. Es mache hier Sinn, bei den größeren Schulen (Innenstadtschulen) einen pauschalen Ansatz in Summe bei den Wanderungsbewegungen zunächst mit einzuberechnen und gleichzeitig die zukünftige Entwicklung genau zu beobachten. Durch die unklare Situation mit den Flüchtlingen sei auch die zukünftige Anzahl an Sprachlernklassen nicht zu beziffern. Die Sprachlernklassen benötigten zusätzlichen Raum, der aktuell in der Betrachtung keine Berücksichtigung gefunden habe.

Neben der erweiterten Prognoseaufstellung seien der Vorlage als weiteres Instrument zur Situationsbeschreibung an den Schulen die aktuellen Belegungspläne beigefügt. Diese seien im Zusammenspiel mit den Hausmeistern erfasst worden.

Auf Seite 25 der Vorlage sei unter der Entwicklungsannahme die Entwicklung in

den einzelnen Schulbezirken zusammenfassend dargestellt. Demnach könne in den folgenden Jahren ein Anstieg der Schülerzahlen angenommen werden. Durch den Anstieg der Geburtenzahlen könne auch zum Ende des Betrachtungszeitraumes kein Einbruch in der Schülerzahl der Primarstufe vorhergesagt werden. Weiterhin sei die Anzahl der benötigten Klassenräume dem aktuellen Nutzungsbestand gegenübergestellt worden.

**Frau Gersemann** erkundigte sich nach einem Schreiben des Kollegiums der Gudrun-Pausewang-Grundschule (Stellungnahme zur Schulraumbedarfsplanung Grundschulen 2016), das ihres Wissens nur an die Verwaltung und den Ausschussvorsitzenden **Herrn Braun** verschickt worden sei. **Herr Barm** sagte zu, das Schreiben kurzfristig an alle Ausschussmitglieder weiterzuleiten.

**Frau Gersemann** bedankte sich im Namen der SPD-Fraktion für die von **Herrn Barm** geleistete Arbeit. Mit den in der Vorlage genannten Zahlen sei es möglich, konkret zu arbeiten, wenngleich später sicherlich nachjustiert werden müsse – eine zukünftige stete Aktualisierung sei wichtig und dringend erforderlich. Eine wie im Beschlussvorschlag formulierte Festlegung von Quoten sei sinnvoll, um den Planungsspielraum für die Zukunft umreißen zu können. Dabei plädierte sie dafür, nicht von der unteren Grenze, sondern von höheren Werten auszugehen. **Frau Gersemann** erklärte, dass man sich nicht grundsätzlich auf eine der drei in den Schlussbetrachtungen genannten Handlungsoptionen festlegen sollte und könne, da jede Schule individuell betrachtet werden müsse.

**Herr Zschoch** schloss sich dem Dank an die Verwaltung und der Einschätzung an, dass es eine 100%ige Prognose nicht geben könne. Auch er halte es für sinnvoll, großzügigere Quoten festzulegen, anstatt später kostenintensiv nachbessern zu müssen oder Provisorien zu schaffen, zumal gegenwärtig nicht absehbar sei, wie sich die Flüchtlingssituation in den kommenden Monaten und Jahren entwickeln werde.

**Herr Obst** sprach sich ebenfalls dafür aus, großzügig zu planen und jede Schule individuell zu betrachten. Es müsse jedoch darauf geachtet werden, keine Überhangkapazitäten zu schaffen, deren Erhalt unnötig Geld koste. Er appellierte an die Verwaltung, baldmöglichst auch für die weiterführenden Schulen ein vergleichbares Zahlenwerk vorzulegen.

**Frau Kuchenbecker-Rose** verwies auf die besondere Bedeutung von Ausweichräumen, um nachhaltig und sachgerecht arbeiten zu können. Solche Räume dürften bei der Berechnung von benötigten Klassenräumen keine Berücksichtigung finden, da sich der Anspruch einer guten OGS-Arbeit ansonsten nicht aufrechterhalten lasse. **Herr Barm** erklärte, dass sich die weiteren, nicht als Klassenraum genutzten Räume unter Punkt 6 des Beschlussvorschlags wiederfänden, wonach die endgültige Raumplanung individuell mit jeder Schule erfolgen werde. **Herr Blumenstein** betonte, dass jeder Raum sinnvoll genutzt werde.

**Herr Baxmann** betonte, dass die vorgelegte Schulraumbedarfsplanung neue Verantwortlichkeiten schaffe – wer sich jetzt bei der Raumplanung für eine großzügige Obergrenze ausspreche, müsse sich über entsprechenden Investitionsbedarf im Klaren sein. Er machte deutlich, dass eine Schulraumbedarfsplanung für die weiterführenden Schulen komplexer und im Ergebnis nicht so aussagefähig wie bei den Grundschulen sein werde.

**Herr Braun** bat die Verwaltung um Empfehlungen bzgl. der festzulegenden Quoten. **Herr Obst** erkundigte sich, für welchen Zeitraum die nun festzulegen-

den Quoten Gültigkeit haben sollten; schließlich müsse man flexibel sein und handeln können, wenn sich die Quoten als unpassend erweisen sollten. **Herr Barm** sagte, dass geplant sei, die vorgelegten Zahlen jährlich zu aktualisieren und dem Ausschuss wieder vorzulegen.

**Frau Oerke** wies darauf hin, dass der gerade entstehende Neubau für die Gudrun-Pausewang-Grundschule räumlich schon jetzt sehr limitiert sei. Von daher mache es in ihren Augen keinen Sinn, auch für diese Schule eine Steigerungsquote anzunehmen bzw. zu beschließen. **Herr Eggers** ergänzte, dass die Prognosezahlen die momentanen Einzugsbereiche berücksichtigen würden und schlug vor, die Gesamtschülerzahl der einzelnen Jahrgänge zu ermitteln und sich dann eine Verteilung auf die einzelnen Schulen zu überlegen.

**Herr Rheinhardt** erinnerte daran, dass sich Prognosewerte schnell ändern würden/könnten. Noch vor 5 Jahren sei prognostiziert worden, dass die Schülerzahlen in Burgdorf rückläufig und die Grundschule Otze in ihrem Bestand gefährdet sei. Die Festlegung von individuellen Quoten mache Sinn, bei zu großzügiger Auslegung befürchte jedoch auch er eine zu umfangreiche Infrastruktur, die langfristig unterhalten werden müsse. **Herr Baxmann** schloss sich dieser Ansicht an – eine vor 5 Jahren vorgelegte Schulentwicklungsplanung wäre durch die Einführung der Offenen Ganztagschulen sowie die Errichtung einer IGS schnell überholt und ohne Aussage gewesen. Überhaupt seien schulreformerische Beschlüsse und Tendenzen nicht abzusehen und langfristig nicht abzubilden.

**Herr Zschoch** bestätigte, dass auch mit der Erstellung einer seit längerem von der CDU-Fraktion geforderten Schulentwicklungsplanung keine absolute Prognosesicherheit vorhanden sein werde. Dennoch sei eine Schulentwicklungsplanung wichtig und das vorgelegte Zahlenwerk ein erster wichtiger Schritt. Hinsichtlich des Vorhabens, die Burgdorfer Schullandschaft in 20 Jahren konzeptionell zu definieren, vermisse er entsprechende Perspektiven – stattdessen werde ausschließlich reagiert. Wichtig sei es, langfristig zu planen und einen überparteilichen Konsens zu entwickeln.

**Herr Obst** ging auf den von **Herrn Eggers** vorgebrachten Vorschlag ein, die Schülerzahlen in Gesamtheit und nicht nach einzelnen Schulen bzw. Einzugsgebieten zu betrachten. Dies ginge seiner Ansicht nach gar nicht und würde zu Chaos und dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler je nach gerade freier Kapazität hin und her geschoben würden. **Herr Obst** erinnerte an die seinerzeit aufgestellte Prioritätenliste für alle Schulen, die nach wie vor Bestand habe und abzuarbeiten sei.

**Frau Gersemann** erklärte, dass man bei den nun festzusetzenden Quoten später sicherlich korrigieren müsse, dies läge in der Natur der Sache. Sie verwies analog auf den Kindergartenbedarfsplan, der ebenfalls jährlich überarbeitet und angepasst werden müsse.

**Frau Oerke** plädierte dafür, die Inklusionsquoten aufgrund der auslaufenden Förderschulen deutlich höher anzusetzen als errechnet, **Herr Braun** stimmte dem zu. **Herr Barm** bestätigte, dass gerade der Bedarf beim Förderschwerpunkt Lernen ständig größer werde und nicht abzuschätzen sei. **Frau Kuchenbecker-Rose** bestätigte dies. **Frau Müller-Herzberg** erklärte, dass erst im 3. Schuljahr geprüft werde, ob ein sonderpädagogischer Bedarf vorliege.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport fasste **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:



1. Zur Ermittlung der voraussichtlichen künftigen Schülerzahl an der Gudrun-Pausewang-Grundschule wird eine durch Wanderungsbewegungen (z.B. Zuzug, Wegzug, Flüchtlinge) bedingte Steigerung der je Jahrgang ermittelten Prognosewerte von **+ 6 %** angenommen. Zudem wird eine Quote von **+ 10 %** an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf je Jahrgang angenommen.
2. Zur Ermittlung der voraussichtlichen künftigen Schülerzahl an der Astrid-Lindgren-Grundschule wird eine durch Wanderungsbewegungen (z.B. Zuzug, Wegzug, Flüchtlinge) bedingte Steigerung der je Jahrgang ermittelten Prognosewerte von **+ 6 %** angenommen. Zudem wird eine Quote von **+ 10 %** an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf je Jahrgang angenommen.
3. Zur Ermittlung der voraussichtlichen künftigen Schülerzahl an der Grundschule Otze wird eine durch Wanderungsbewegungen (z.B. Zuzug, Wegzug, Flüchtlinge) bedingte Steigerung der je Jahrgang ermittelten Prognosewerte von **+ 9 %** angenommen. Zudem wird eine Quote von **+ 10 %** an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf je Jahrgang angenommen.
4. Zur Ermittlung der voraussichtlichen künftigen Schülerzahl an der Waldschule Ramlingen-Ehlershausen wird eine durch Wanderungsbewegungen (z.B. Zuzug, Wegzug, Flüchtlinge) bedingte Steigerung der je Jahrgang ermittelten Prognosewerte von **+ 8 %** angenommen. Zudem wird eine Quote von **+ 10 %** an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf je Jahrgang angenommen.
5. Zur Ermittlung der voraussichtlichen künftigen Schülerzahl an der Grund- und Hauptschule I (Primarbereich) wird eine durch Wanderungsbewegungen (z.B. Zuzug, Wegzug, Flüchtlinge) bedingte Steigerung der je Jahrgang ermittelten Prognosewerte von **0 %** angenommen. Zudem wird eine Quote von **+ 10 %** an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf je Jahrgang angenommen.
6. Die sich aus Anwendung der in Ziffern 1 bis 5 des Beschlussvorschlages festgelegten Parameter ergebenden Zügigkeiten sind Grundlage für eine von der Verwaltung gemeinsam mit den Schulleitungen aufzustellende Raumplanung für die Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Burgdorf.
7. Das Raumprogramm wird den Gremien (Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport sowie Verwaltungsausschuss) zur Beschlussfassung vorgelegt.
8. Auf Basis der festgelegten Parameter wird eine aktualisierte Schulraumbedarfsplanung Grundschulen – 2017 im I. Quartal 2017 den Gremien vorgestellt. Für die Folgejahre wird fortlaufend eine Fortschreibung der Schulraumbedarfsplanung erfolgen.

**4.1. Schulentwicklungsplan;  
Antrag von Herrn Günter Eggers - Elternvertreter im Schulausschuss**

**Herr Eggers** und **Frau Gottowik** stellten den Antrag vor.

**Frau Gersemann** begrüßte die Initiative des Stadtelternrates – der im Namen aller Schulelternräte gestellte Antrag sei ein positives Zeichen für die vielfältige Schullandschaft und ein Miteinander ohne Konkurrenzdenken. Alle Schülerinnen und Schüler hätten – unabhängig von Schule und Schulform – einen Anspruch darauf, in ihren Bedürfnissen ernstgenommen zu werden. Es sei an der Politik, die Verwaltung zu bemächtigen, ihre Aufgaben zu erfüllen. Dem Hinzuziehen externer Berater stehe sie hinsichtlich der Erstellung eines Schulentwicklungskonzepts kritisch gegenüber; die Zusammenarbeit mit externen Beratern sei in der Vergangenheit eher problematisch als hilfreich gewesen. Insofern spreche sie sich im Namen der SPD-Fraktion für die Schaffung einer neuen Planstelle in der Abteilung für Schulen, Kultur und Sport aus, spätestens über den Haushalt 2017. **Herr Zschoch** begrüßte diesen Vorschlag, machte jedoch nochmals deutlich, dass die CDU-Fraktion ein solches Vorgehen bereits seit längerer Zeit gefordert habe.

**Herr Baxmann** erklärte, dass er die Zeit für einen Schulentwicklungsplan für reif halte; noch vor kurzem sei die Schulpolitik zu unübersichtlich gewesen, um hier konkret und seriös arbeiten zu können. Ein Schulentwicklungsplan müsse als Prozess verstanden werden, der ständig diskutiert und aktualisiert werden müsse. Wichtig sei, die Gestaltung des Schulentwicklungsplans zu definieren und Schwerpunkte festzulegen, was notwendig sei, um den Arbeitsaufwand abschätzen zu können.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport fasste **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

**Die Verwaltung der Stadt Burgdorf wird beauftragt, einen umfassenden Schulentwicklungsplan zu erarbeiten und fortzuschreiben. Die dafür erforderlichen materiellen und personellen Ressourcen sind über den Haushaltsplan/Stellenplan 2017 bereitzustellen.**

**5. "Masterplan 2020 - Für eine ausgewogene Schullandschafts-Entwicklung in Burgdorf; Antrag der FDP-Ratsfraktion vom 30.01.2016 Vorlage: 2016 1047**

---

**Herr Schrader** erklärte, dass sein Antrag in erster Linie aus der Sorge resultierte, das Nutzungskonzept für den Rubensplatz aus den Augen zu verlieren. Zum schulpolitischen Punkt seines Antrages sei bereits ausreichend diskutiert worden.

**Herr Obst** erbat sich hinsichtlich der schulpolitischen Diskussion von allen Anwesenden ein sachliches Vorgehen, das nicht vom Wahlkampf zur im Herbst anstehenden Kommunalwahl geprägt sein dürfe.

**6. Anfrage; Schulentwicklungsplan - Anfrage der CDU-Fraktion vom 11.03.2016 - Vorlage: 2016 1083**

---

**Herr Zschoch** erklärte, dass es in der Kommunikation zwischen Verwaltung

und Politik zuletzt Defizite gegeben habe; so habe er bspw. erst aus der Zeitung erfahren, dass konkret über einen Neubau für die IGS auf dem Grundstück der Prinzhornschule nachgedacht werde. Hier wünsche er sich mehr Offenheit und eine faire und vertrauensvollere Zusammenarbeit. **Herr Baxmann** entgegnete, dass die Politik einen Anspruch darauf habe, dass die Verwaltung Fakten präsentiere und Beschlüsse sachlich vorbereite. Dazu gehöre auch, alle Optionen zu berücksichtigen und zu prüfen bzw. prüfen zu lassen.

## **7. Herauslösung der Grundschule I Vorlage: 2016 1066**

---

**Herr Baxmann** betonte, dass es wichtig sei, die Herauslösung der Grundschule I frühzeitig zu beschließen, um seitens der Stadt Burgdorf Druck auf die Landesschulbehörde ausüben zu können. **Frau Meinig** stimmte dem zu.

**Herr Obst** stimmte ebenfalls zu. Eine schnellstmögliche Herauslösung der Grundschule I sei wichtig, um **Herrn Alker**, der nicht nur Schulleiter der Grund- und Hauptschule I sondern auch kommissarischer Schulleiter der IGS sei, zu entlasten.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport fasste **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

**Die Grundschule I soll zum Schuljahresbeginn 2016/2017 aus der gemeinsamen Schulform der Grund- und Hauptschule I herausgelöst werden.**

**Die Verwaltung wird beauftragt, die dafür notwendigen Schritte einzuleiten.**

### **Kultur- und Sportangelegenheiten**

## **8. Kunstpreis der Stadt Burgdorf 2016 Vorlage: 2016 1103**

---

**Herr Heuer** stellte die Vorlage kurz vor.

Ohne weitere Diskussion fasste der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

**Der Kunstpreis der Stadt Burgdorf 2016 steht unter dem Thema**

*abgekupfert*

**Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:**

**1. Herr Hans-Tewes Schadwinkel, selbstständiger Bildhauer**

2. **Frau Erika Rös, Galerie an der Mühle, Hänigsen**
3. **Frau Miriam Herrmann, Künstlerin im Jugendbereich**
4. **Herr Hartmut Braun, Vorsitzender des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport**
5. **Herr Michael Kugel, Stadtrat**

**Der Kunstpreis der Stadt Burgdorf 2016 wird unter den in der Anlage beigefügten Richtlinien durchgeführt.**

**9. Zuschussantrag des LSV Burgdorf e.V. - Neubau Segelflughalle  
Vorlage: 2016 1043**

---

**Herr Baxmann** erklärte, dass im Haushalt 2016 definitiv keine Mittel zur Verfügung stünden. Er verwies jedoch darauf, dass bei anderen Zuschussanträgen in der Vergangenheit auch gesplittet worden sei (in Zuschuss und zinsloses Darlehn). Da der Luftsportverein Burgdorf e.V. eine bekanntermaßen hervorragende Jugendarbeit leiste, befürworte er die Gewährung eines Zuschusses.

**Herr Freyer** bedauerte, dass der Zuschussantrag erst spät bei der Stadt Burgdorf eingegangen sei, da es bei der Bauplanung und der Genehmigung zu einer Verzögerung gekommen sei. Die vom Regionssportbund zugesagte Förderung werde frühestens im März 2017 ausgezahlt werden, insofern wäre man für jeden kurz- oder mittelfristigen Zuschuss/jedes kurz- oder mittelfristiges Darlehn zur Schließung bestehender Finanzierungslücken dankbar.

Aufgrund der Tatsache, dass der letzte Zuschussantrag des Luftsportvereins Burgdorf e.V. bereits länger zurückliegt (2002), schlug **Herr Obst** vor, die Zuschusssumme auf 25.000 € festzulegen.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport fasste **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

**Vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel im Haushalt 2017 durch den Rat und der Genehmigung der Haushaltssatzung durch die Region Hannover erhält der Luftsportverein Burgdorf e.V. für den Neubau einer Segelflughalle einen Zuschuss in Höhe von 25.000 €.**

**10. Betriebsabrechnung ´ Stadtbücherei 2014`  
Vorlage: 2016 1054**

---

**Herr Kugel** erklärte, dass der Kostendeckungsgrad im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht gesunken sei, jedoch immer noch deutlich über dem durchschnittlichen Kostendeckungsgrad von Stadtbüchereien vergleichbarer Größe liege.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport nahm die "Betriebsabrechnung Stadtbücherei 2014" **einstimmig** zur Kenntnis.

**11. Anfragen lt. Geschäftsordnung**

---

K E I N E

## **12. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung**

---

**Frau Gersemann** lobte die Motivation der meisten Flüchtlinge an der Teilnahme an angebotenen Sprachkursen. Zur Unterstützung des Sprachlernens, das in vielen Fällen auch über Apps stattfindet, sei ein guter WLAN-Zugang von großer Bedeutung. Aus diesem Grund müsse darauf gedrängt werden, den WLAN-Empfang in Schillerslage zu verbessern bzw. sicherzustellen. **Herr Kugel** teilte mit, dass es in Schillerslage und in der Friederikenstraße 29 kurzfristig zu diesbezüglichen Verbesserungen kommen werde.

### **Einwohnerfragestunde**

Ein Einwohner betonte, dass die IGS Burgdorf bei gemischter Schülerstruktur gute Arbeit leiste. Mit der Begrifflichkeit der Gesamtschule müsse auch verbunden sein, dass die Schülerinnen und Schüler bis zu ihrem Abschluss an der IGS bleiben könnten – insofern sei eine Oberstufe an der IGS Burgdorf von großer Bedeutung.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ratsvorsitzender/Ausschussvorsitzender

Protokollführer